



Igis-Landquart 4/98

Budget bestimmt Politik des nächsten Jahres

Im Herbst jedes Jahres wird mit der Budgetierung und der Verabschiedung des Voranschlags über die Gemeindeversammlung die Politik des nächsten Jahres bestimmt. Den einzelnen Ressortchefs/innen, den Abteilungsleitern/innen, dem Schulrat und den Vorsteher/innen der verschiedensten Gemeindeinstitutionen werden jeweils anfangs Sommer die Budgetvorgaben bekanntgegeben, damit sie bis Ende August ihre Eingaben zuhanden des Finanzchefs resp. des Gemeindevorstandes machen können. In mehreren Sitzungen werden die Eingaben besprochen, durchberaten, gestrichen, ge-

kürzt oder ergänzt. Das Budgetjahr 1999 ist gekennzeichnet von grossen Ertragsausfällen und entsprechend waren auch die Vorgaben: Sparen, sparen, sparen!

Finanzausgleich und Steuern

Gegenüber der Rechnung 1996 muss 1999 mit Mindererträgen von 3,0 Mio. Franken gerechnet werden; das sind fast 10 Prozent weniger. Zurückzuführen sind diese Mindererträge auf weniger Einnahmen aus dem Finanzausgleich und weniger Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Beim Finanzausgleich sind wir knapp in die Finanzkraftgruppe 3 aufgestiegen, was weniger Beiträge an die Laufende Rechnung von rund 1 Mio. Franken mit sich bringt. Leider trägt das Kantonale Finanzausgleichsgesetz dem Umstand immer noch keine Rechnung, dass regionale Zentren wie Igis-Landquart, aber auch Schiers, Klosters, Thusis, Ilanz, Disentis u.a.m. Aufgaben zu übernehmen haben, an denen sich die umliegenden Gemeinden nicht beteiligen, obwohl sie davon profitieren. Beispiel: Obwohl rund ein Drittel der Bibliotheksbenützer in Landquart aus den umliegenden Gemeinden kommt,

CORPORATE IDENTITY

Image

Mit dem Regierungsprogramm 2000+ und der Gemeindezeitung FORUM will der Gemeindevorstand nicht nur die Politik zielgerichteter und die Information transparenter gestalten, sondern auch das Erscheinungsbild in der Gemeinde verbessern. Mit gezielten organisatorischen Massnahmen (Schalteröffnungszeiten, schnellere Entscheidungswege usw.) werden Kun-

GEMEINDE

Igis

denfreundlichkeit und Bürgernähe der Gemeinde gefördert. Durch ein einheitliches Auftreten (Corporate Identity) werden diese ganzen Bemühungen nach aussen dargestellt und kommuniziert. In Zukunft werden daher alle Schriftstücke der Gemeinde nach glei-

Igis

Landquart

chem Muster, möglichst offen und kundenfreundlich erscheinen. Vom Grafiker *Rolf Vieli* wurde zudem ein neues Logo für die Gemeinde Igis geschaffen. Für die Kombination Igis-Landquart, welche bei uns häufig gebraucht wird, wurde ebenfalls ein Logo gestaltet. Diese sollen den Neuauftritt nicht nur visuell darstellen, sie sollen zudem auch Zeichen für das fortschrittliche und positive Denken in unserer Gemeinde sein.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

INHALT

Einwohnerstatistik

3

Kriminalakten von damals

4

Werkstattunterricht

5

Zivilschutz 1999

6

haben diese auf Anfrage, mit Ausnahme von Jenins, eine Beteiligung an die Kosten unserer Bibliothek abgelehnt.

Zu Mindererträgen hat auch das neue Kantonale Steuergesetz geführt, aufgrund dessen eben auch die kommunalen Steuern veranlagt werden. Durch die Entlastung der natürlichen Personen, aber auch die rezessionsbedingte Stagnation der steuerbaren Einkommen, haben wir bei den natürlichen Personen Ausfälle von rund 1,6 Mio. Franken zu verkraften.

Ergebnis

Viele Ausgaben eines Gemeindehaushaltes sind weder vom Vorstand noch von der Gemeindeversammlung beeinflussbar. Sie werden durch kantonale oder Bundesgesetze, immer mehr aber auch durch Gerichtsentscheide vorgeschrieben. Wir würden gerne die eine oder andere Leistung an eine der über 140 unterstützten Personen streichen, bekommen aber von den Gerichten, die eben nie nur den Einzelfall beurteilen, selten recht. Wir würden vielleicht auch gerne Leistungen an den Zivilschutz streichen, sind aber an die Bundesgesetzgebung gebunden. Fast 50 Prozent der Ausgaben betreffen die Bildung, also unsere Schule. Hier streicht man selbstverständlich nicht gerne, obwohl wir uns in Zukunft auch hier zum Teil neu organisieren müssen, wenn wir die Finanzen, und damit natürlich auch die Steuern, im Griff behalten wollen.

Und das Positive: Mit einem Defizit von rund 80 000 Franken werden wir, trotz der schlechten Ausgangslage, ein ausgeglichenes Budget präsentieren können. Schuld daran ist eine günstige Zinsentwicklung, rückläufige Personalkosten und Sparmassnahmen. Zum Glück sind wir bei unseren «Streichkonzerten» meistens auf Verständnis gestossen, wenn auch eine Budgetierung unter den diesjährigen Bedingungen Spuren hinterlässt.

Ausblick

Mit dem Finanzplan hat sich der Gemeindevorstand selbstverständlich auch mit zukünftigen Investitionen befasst. In das Spital- und Altersheimwesen werden wir, ohne dass wir dazu noch etwas zu sagen haben, in den nächsten Jahren mehr als 2 Mio. Franken investieren (Baubeträge Kantons-spital, Sanierung Alters- und Pflegeheim sowie Kauf Kreuzspital). Nebst den dringlich erforderlichen Investitionen in einen minimalen Strassenunterhalt und in die Industrieerschliessung bleibt für grössere «Wunschinvestitionen» kaum Platz. Schon der Umbau der USEGO-Halle in eine Dreifachturnhalle, damit wir die Fünftagewoche einführen können, bringt den Finanzhaushalt aus dem Gleichgewicht. Wir müssen deshalb neue Finanzierungsmöglichkeiten suchen und neue Finanzquellen erschliessen.

In diesem Sinne wird der Gemeindevorstand im Frühjahr ein sogenanntes Finanzpaket vorlegen, mit dem wir aber in erster Linie unser ewiges «Sorgenkind», die Erdgasrechnung, sanieren müssen. Erst wenn die Bevorschussung der Erdgasrechnung durch die ordentliche Rechnung wegfällt, dürfen wir wieder an weitere Investitionen wie ein Feuerwehrlokal oder die ebenfalls notwendige Sanierung des Oberstufenschulhauses denken.

Dank einer rigorosen Sparpolitik konnten wir in den letzten Jahren rund 6,7 Mio. Franken ausserordentliche Abschreibungen und auch einige Investitionen tätigen: Sanierung Primarschulhaus Landquart, Neubau Ried, Kauf USEGO usw. «Politik ist die Kunst, das Notwendige möglich zu machen» (Herbert Wehner). Wir werden versuchen, trotz finanziellem Engpass, dies weiterhin zu tun.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

Gesundheitswesen

Gestützt auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen muss die Gemeinde Igis an das Defizit 1998 der Spitalregion Churer Rheintal einen Beitrag von rund 400 000 Franken leisten.

Der Gemeindevorstand hat *Danuet Camenisch-Dalbert*, Igis, als Kontaktperson zur Suchtpräventionsstelle Graubünden bestimmt.

Mieterschutz

An den Kosten für die Schlichtungsstelle im Mietwesen muss sich die Gemeinde mit rund 58 000 Franken beteiligen. Gleichzeitig nimmt der Vorstand davon Kenntnis, dass *Fritz Castelberg*, Zizers, und *Christian Zimmermann*, Landquart, auf Ende 1998 aus der Schlichtungsbehörde ausscheiden. An dieser Stelle sei ihnen der Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

Plakatwesen

Der Gemeindevorstand hat der Vereinbarung «das Plakat hilft» zugestimmt. Zwei bestehende doppelseitige Plakatwände an der Schulstrasse in Landquart sowie an der Kreuzung Luxgasse/Gandastrasse in Igis werden von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die eine Seite steht gemeinnützigen, öffentlichen und unpolitischen Institutionen kostenlos zur Verfügung. Die andere Seite wird von der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) kommerziell genutzt. Die APG öffnet als Gegenleistung einen Fonds um Hilfeleistungen zu erbringen.

Feuerwehr

Der Gemeindevorstand hat dem Zusammenschluss der Feuerwehren von Igis und Mastrils grundsätzlich zugestimmt. Mit diesem Zusammenschluss können Kosten eingespart und

Synergien genutzt werden. Die Gemeindeversammlung Mastrils muss dem Zusammenschluss ebenfalls noch zustimmen.

Schiesswesen

Gestützt auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen hat der Gemeindevorstand die Einfriedung des Kugelfanges in Auftrag gegeben.

Kabelfernsehen

Der erste Schweizer Privatsender Tele24 ist auf das Kabelnetz aufgeschaltet worden. Näheres entnehmen Sie bitte dem Servicekanal.

Jugendraum

Die Betriebskommission des Jugendraumes hat den Gemeindevorstand ersucht, ein neues Konzept für den Betrieb des Jugendraumes zu erarbeiten, da die angebotenen Veranstaltungen in der letzten Zeit sehr wenig besucht wurden. Der Gemeindevorstand hat, in Zusammenarbeit mit der Forumsleitung, ein neues Konzept erarbeitet. In erster Linie ist der Jugendraum im Forum der Jugend zur Verfügung zu stellen. Die interessierten Jugendlichen können den Raum bei der Forumsleitung reservieren. Möglich sind unter anderem öffentliche Ver-

anstaltungen wie Vorträge, Jugend- und Kinderdiscos sowie weitere Jugendanlässe. Die Forumsleitung bemüht sich ebenfalls, solche Veranstaltungen zu organisieren. Der Raum steht auch für Privatanlässe wie Klassenhock, Geburtstagsfeiern usw. zur Verfügung. Im Übrigen kann der Raum durch weitere interessierte Einwohnerinnen und Einwohner benützt werden.

Das neue Konzept tritt voraussichtlich auf den 1. Januar 1999 in Kraft. Vorher sind noch Instandstellungsarbeiten notwendig. Ein Betriebsreglement wird bis zur Eröffnung erlassen.

EINWOHNERSTATISTIK

Aktuelle Bevölkerungspyramide

Die Gemeinde Igis zählt heute 7393 Personen. Davon sind 264 Gemeindebürgerinnen und -bürger, 5849 Schweizerinnen und Schweizer und 1280 Ausländerinnen und Ausländer. Die Darstellung in der Form der so-

genannten Bevölkerungspyramide veranschaulicht die Altersgliederung unserer Gemeinde. Sie zeigt einen grossen Rückgang der Vorschulkinder und eine breite erwerbstätige Bevölkerungsschicht.

ne

KOMMENTAR

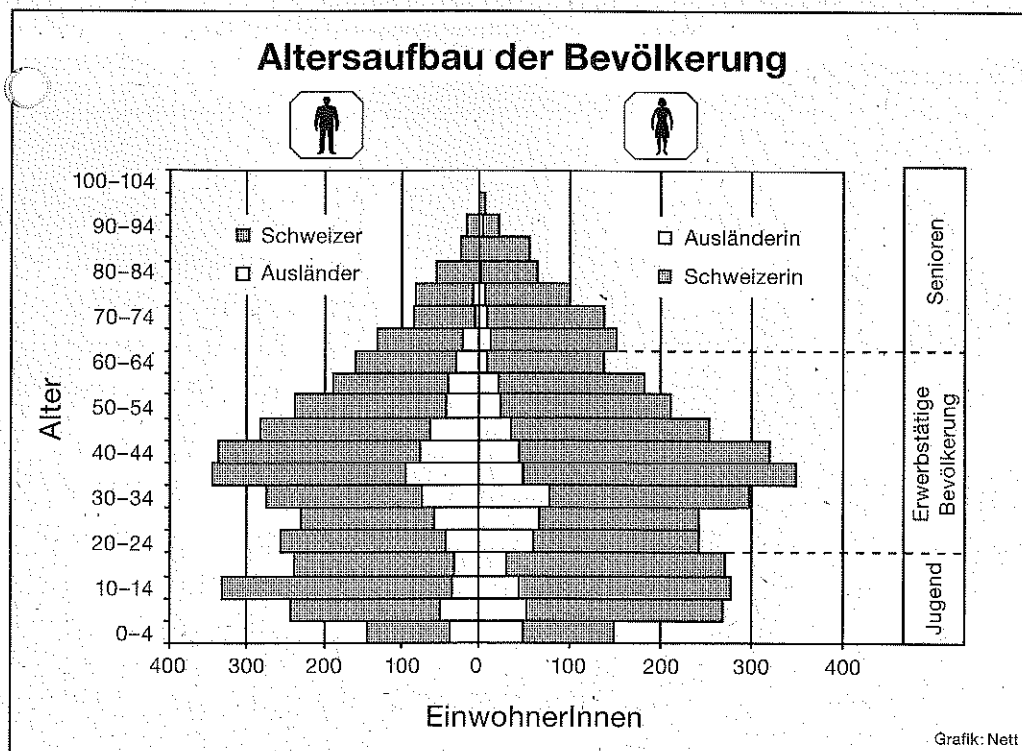
Knacknüsse knacken

Mit dieser aufschlussreichen Grafik lässt sich gedanklich spielen. Wie sieht die Bevölkerungsstruktur wohl zwanzig Jahre später aus? Vor welchen Herausforderungen stehen wir in zehn oder dreissig Jahren in Bezug auf Infrastrukturen für die Schulen oder Angestellte im Bildungsbereich? Wie ist es mit Alterswohnraum? Wie sieht der einst die Finanzstruktur aus?

Schlecht ist, wenn selbst ernannte Propheten zu ihren Lieblingsfarben greifen und ihre Zukunftsszenarien malen. Schlechter ist, wenn man auf Panik macht – wer weiss denn, was sich bei den Rahmenbedingungen noch alles ändern wird. Also, lasst uns in den Tag hineinleben und die Probleme verdrängen! Das wäre das Schlechteste.

Was aber ist und tut gut? Wenn Frauen und Männer sich zusammentun und weitsichtige Lösungsansätze erarbeiten. Kluge und kühle Köpfe gehören nicht in den Sand gesteckt, sondern sollen diese Knacknüsse knacken.

Daniel Zindel



Planungswettbewerb

Für die Umnutzung der ehemaligen USEGO-Lagerhalle in eine Dreifachturnhalle lädt die Gemeinde Planergemeinschaften zu einem Planungswettbewerb ein.

Diese Planergemeinschaften, bestehend aus Architekt/in, Bauingenieur/in und Energieingenieur/in, können sich bis Ende November 1998 für die Wettbewerbsteilnahme bewerben. Aus den eingegangenen Bewerbungen werden fünf Planungsteams für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe selektiert.

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst die Erarbeitung, Darstellung und Beschreibung der Statik, des Grundrisses und der Fassadengestaltung sowie des Energiekonzeptes für den Umbau der Lagerhalle in eine Dreifachturnhalle mit Nebenräumen. Im weiteren sind Garderobenräume mit Duschen für die Aussensportanlagen im Ried, das Verkehrskonzept im Raum Forum-USEGO-Areal und die Parkierung Gegenstand des Wettbewerbes.

Die Eingabe der Wettbewerbsarbeit ist im Februar 1999 vorgesehen. Bis dahin wird der Gemeindevorstand ein Finanzierungsmodell erarbeiten müssen.

Peter Herren

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Anna Maria Elmer-Cantieni (aec), Alice Nett Singer (ne), Daniel Zindel (zi)

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

DAMALS

AUS DEN KRIMINALAKTEN

Falschmünzerei in Igis

Mitte November 1760 wurde in Chur ein fremder Landstreicher aus der Eidgenossenschaft verhaftet, der erwischt worden war, wie er falsche Münzen in Umlauf setzen wollte. Da es sich um einen Fremden handelte, wurde er vom Kriminaltribunal übernommen. Dieses Gericht führte auch die Untersuchung. Diese ergab, dass der verhaftete Johann Zogg mit dem Komplizen, dem Fuhrhändler Jacob Christoph Tschudi, im Haus des jüngeren Christen Täscher, einem Götlibub des Ministers Ulysses von Salis-Marschlins, im Unterdorf in Igis, gegenüber der Kirche, eine richtige Falschmünzerwerkstätte betrieb. Das Kriminalgericht wandte sich deshalb an die Obrigkeit der IV Dörfer und ersuchte um schleunige Verhaftung des Komplizen, der 17 falsche Schiltli-dublonen (heutiger Wert etwa 850 Franken) empfangen und eine Dublone bereits ausgegeben hatte. Zugleich sollten die corpora delicti dem Tribunal eingesandt werden.

Aber die Obrigkeit der IV Dörfer gab dem Kriminaltribunal überhaupt keine Antwort. Nach fünf Tagen erhielt dieses jedoch die angeforderten corpora de-

licti vom Magistrat der Stadt Chur überwiesen, zugleich mit dem Verhörprotokoll, das über die Aussagen des Besitzers des Hauses in Igis, in dem sich die Falschmünzerwerkstätte befand, Auskunft gab. Beigelegt war auch eine Spesenrechnung des Hochgerichtes von 62 Gulden und 4 Kreuzern für Amtleute, Landweibel, Wächter und Arrestkosten für Zogg. Von dem zur Auslieferung verlangten Komplizen war in dem Schreiben der Obrigkeit der IV Dörfer an die Stadt überhaupt nicht die Rede. Der Landammann der IV Dörfer, der Zizerser Michael Marin, erklärte jedoch in diesem Schreiben, er könne mit dem Kriminaltribunal nicht verkehren, da seine Gerichtsgemeinde von diesem nichts wisse.

Übrigens traten hierauf die drei Tribunalrichter aus Protest gegen das Verhalten der IV Dörfer zurück. Das Kriminalgericht wurde in der Folge vom Bundestag aufgehoben. Der Igiser Falschmünzerfall war also schuld daran gewesen, dass der erste Vorläufer des bündnerischen Kantonsgerichtes in wenig rühmlicher Weise ein rasches Ende gefunden hatte.

(Quelle: Bündner Monatsblatt 4/1942, Stadtarchiv Chur RA 1760, Staatsarchiv Graubünden AB IV 1/122)

Reto Hartmann

SCHULE

BREITES ANGEBOT

Die Musikschule Landquart und Umgebung

Die Musikschule Landquart und Umgebung (MSLU) als öffentlich regionale Musikschule entstand 1989 aus einer privat geführten Musikschule heraus. Die Gemeinde Igis war massgebend am Entstehen des Gemeindeverbandes beteiligt. So befindet sich denn auch das

Sekretariat im Schulhaus Ried in Landquart. Heute gehören dem Verband die elf politischen Gemeinden der beiden Kreise Herrschaft und Fünf Dörfer an. Innerhalb von neun Jahren hat sich die Musikschule zu einem sozialpädagogisch und kulturell wichtigen Träger der Gesellschaft in unserer Region entwickelt. Leiter der MSLU ist *Luzius M. Juon*. An die 900 Kinder, Jugendliche und Erwachsene geniessen durch 60 qualifizierte Lehrkräfte ein breit gefächertes Unterrichtsangebot.

Werkstattunterricht – eine andere Unterrichtsform

Neben dem Instrumental- und Ballettunterricht haben die Musikschüler auch die Möglichkeit, in einem der verschiedenen Ensembles oder Orchester mitzuwirken. Sich in einem Ensemble oder Orchester einfügen können und gemeinsam musizieren lässt sich unter die im Alltag so gefragte und oft vermisste Sozialkompetenz einordnen. Es ist damit gemeint, vor einem Publikum selbstbewusst aufzutreten, gemeinsam etwas zu erarbeiten, sich in ein Ganzes einzuordnen und aufeinander zu hören.

Durch das kürzlich vom Volk gutgeheissene kantonale Kulturförderungsgesetz werden die Musikschulen nun vermehrt Kantonsbeiträge erhalten, sofern die Gemeinden mindestens in gleichem Rahmen an die Finanzierung beitragen. An den zwei letzten Delegiertenversammlungen wurde die Finanzierung den neuen Gegebenheiten angepasst sowie das Besoldungs- und das Schulreglement revidiert. So wird es möglich sein, die für die Eltern recht hohen Schulgelder in vernünftigen Rahmen zu halten sowie mit den übrigen Musikschulen im Kanton zusammenzuarbeiten, um gemeinsam gute Lehrkräfte anzustellen.

Im Jahre 1999 feiert die Musikschule Lindquart und Umgebung das 10-jährige Jubiläum. Mit verschiedenen Spezialanlässen in allen Dörfern des Verbandes soll dieser Geburtstag gefeiert werden. Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte sowie die Schulleitung freuen sich darauf, die Bevölkerung mit ihren Darbietungen zu verwöhnen. Sie möchten damit den Einwohnern, Behörden und zahlreichen Gönnern für die finanzielle und moralische Unterstützung danken.

Ruedi Wenger, Präsident

Im Werkstattunterricht wird das Schulzimmer zum Spiegelbild der Arbeitsstätte eines klassischen Handwerkers. Wie die verschiedensten Berufsleute arbeiten, so tun es die Schülerinnen und Schüler in der Rechnungs-Werkstatt, in der ABC-, Dinosaurier- oder in einer Indianer-Werkstatt. Zur Ausstattung einer Schul-Werkstatt gehören natürlich Schreibgeräte, Lehrmittel, eine Vielfalt von Lernspielen und Sachbücher.

Diese Unterrichtsform kann in allen Bereichen eingesetzt werden und eignet sich dazu, den Schülern Arbeitsaufträge und Materialien im Sinne des entdeckenden Lernens anzubieten. Bei dieser Methode lernen die Kinder individueller und selbstständiger. Die Lehrkraft steht im Werkstatt-Unterricht nicht als Wissensvermittler im Mittelpunkt, sondern dient als Organisator, Berater und Beobachter.

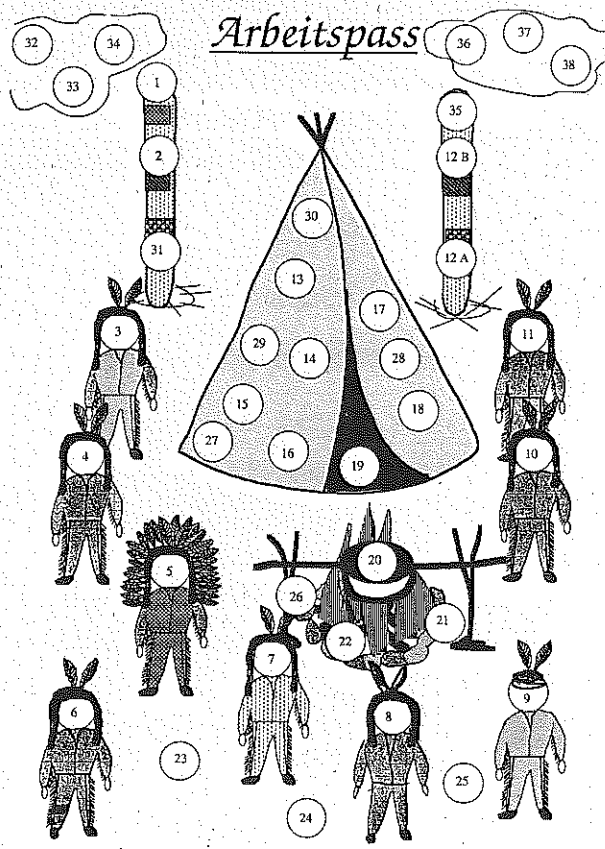


In einer Indianer-Werkstatt.

Zu Beginn der Werkstatt-Arbeit bekommt jedes Kind einen Arbeitspass, damit es sieht, welche Posten es jeweils gemacht hat. Zusätzlich dient dies der Lehrkraft als Kontrolle. Jeder Posten besteht aus verschiedenem Material und einem schriftlichen Arbeitsauftrag, damit die Schüler selbstständig das Thema erarbeiten können.

Der Werkstatt-Unterricht bietet ein abwechslungsreiches, spannendes und auch lustbetontes Lernen. Das Erarbeiten einer Werkstatt benötigt einen grossen Aufwand und gute Vorbereitung seitens der Lehrkraft. Die positiven Erfahrungen während der Werkstatt-Lektionen entschädigen allerdings jede Lehrkraft für den zusätzlichen Aufwand.

Paula Mantovani



Werkstatt INDIANER	Nr. 7
Thema: Tipi	
Auftrag: - Schau die Anleitung genau an. - Bau das Tipi so genau als möglich auf.	
Material: - Tipimodell aus Leder - Sagexplatte	
- Anleitung - Holzstäbe	

Arbeitsauftrag an die Schüler.

Zivilschutz 99: Jünger und schlanker

Mit einem Optimierungsprogramm soll der Zivilschutz ab 1999 verjüngt und verkleinert werden – und weniger kosten. Dazu hat der Bundesrat die entsprechenden Änderungen von Verordnungen und Weisungen beschlossen. Die Änderungen treten auf den 1. Januar in Kraft.

Die Herabsetzung der Schutzdienstpflicht vom 52. auf das 50. Altersjahr führt dazu, dass die Jahrgänge 1947 und 1948 auf Ende 1998 aus dem Zivilschutz entlassen werden. Die personellen Überbestände reduzieren sich dadurch gesamtschweizerisch um rund 55 000 Schutzdienstpflichtige.

Neue Regelung des Einteilungsrapportes

Zurzeit ist die Absolvierung eines eintägigen Einteilungsrapportes für alle Schutzdienstpflichtigen verbindlich, also auch für jene Angehörigen des Zivilschutzes, welche der Personalreserve zugewiesen werden. In Zukunft erhalten nur noch diejenigen ein Aufgebot zu einem Einteilungsrapport, die auch effektiv in der Zivilschutzorganisation eingeteilt und Dienst leisten werden.

Der heutige Bevölkerungsschutzdienst und der Betreuungsdienst werden ab 1. Januar 1999 zum Betreuungsdienst zusammengelegt. Hauptgrund sind die damit deutlich besser werdenden Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten für die betreffenden Schutzdienstpflichtigen. Insbesondere geht es hier um die vermehrte Berücksichtigung der Bedürfnisse im Bereich der Katastrophen- und Nothilfe.

Reduktion der Rettungszüge

Die Kantone überprüfen zurzeit ihre Rettungskonzepte. Die erwartete Herabsetzung der Rettungszüge führt

neben einer Bestandesreduktion vor allem zu einer Senkung der Ausbildungskosten. Zusätzliche Einsparungen werden sich bei der Materialbeschaffung und -bewirtschaftung ergeben.

Vorläufig verzichtet wird auf den Bau neuer Bereitstellungsanlagen, in denen die Ausrüstung der Rettungszüge gelagert wird. Nach Überprüfung der kantonalen Rettungskonzepte und Festlegung der künftigen Anzahl Rettungszüge kann über den Bedarf weiterer Bereitstellungsanlagen entschieden werden.

Finanzielle Entlastung

Primär werden der Bund, die Kantone und die Gemeinden finanziell entlastet. Nebst der öffentlichen Hand profitiert auch die Wirtschaft, da weniger ausbildungsbedingte Abwesenheiten anfallen. Generell sind die dem Zivilschutz zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel in den letzten zehn Jahren um mehr als die Hälfte vermindert worden.

Insgesamt betragen die jährlichen Aufwendungen für den Zivilschutz

heute nur noch 70 Franken pro Einwohnerin und Einwohner (Tendenz sinkend).

Aktivitäten des Zivilschutzes Igis

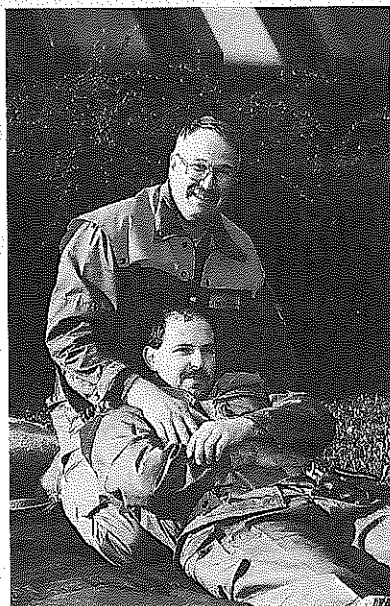
Die zwei Hauptaufgaben des Zivilschutzes, Massnahmen zum Schutz, zur Rettung und zur Betreuung der Bevölkerung im Falle bewaffneter Konflikte und Hilfeleistung bei natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen, bedingen eine kontinuierliche Überprüfung der Organisation und Massnahmenplanung. Während des diesjährigen Weiterbildungskurses (WK) wurden alle Schutzräume mittels EDV erfasst. Diese Vorbereitungsarbeiten für die Überarbeitung der Zuweisungsplanung haben den Vorteil, dass Mutationen in Zukunft schneller und effizienter ausgeführt werden können. Das Ziel – für jeden Einwohner ein Schutzplatz – kann somit in Zukunft mit geringerem Aufwand erreicht werden.

Im weiteren wurde damit begonnen, sämtliche Kulturgüter von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung zu inventarisieren und zu dokumentieren. Es ist geplant, für die Kulturgüter geeignete Schutzmöglichkeiten zu suchen und deren Evakuierung im Falle von Notlagen vorzubereiten.

Auch dieses Jahr wurden gemeinnützige Arbeiten ausgeführt. Mit viel Einsatz wurden auf der Mastrilser Alp Weid- und Waldräumungsarbeiten durchgeführt.

Auskünfte über die integrierte Zivilschutzorganisation Igis (umfasst die Gemeinden Igis-Landquart und Mastrils) sind erhältlich beim Chef Zivilschutzorganisation: *Erwin Kessler*, Telefon 081/254 46 15.

Andrea Lötscher





Susanne Schnider aus Mels hat am 16. November 1998 die Stelle als Sekretärin auf der Einwohnerkontrolle angetreten. Sie ersetzt *Marietta Bardill*, die diese Aufgabe seit über zehn Jahren erfüllte.

Ebenfalls auf Ende 1998 wird *Erika Wildhaber* ihre Teilzeitstelle als Leiterin des Gemeindearbeitsamtes aufgeben. Die Aufgaben innerhalb des Arbeitsamtes werden heute teilweise von den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren wahrgenommen, so dass die verbleibenden Aufgaben ab Januar 1999 in die Einwohnerkontrolle integriert werden können.

Bei den beiden ausscheidenden Arbeitskolleginnen bedanken wir uns für die aktive Mitarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. *Susanne Schnider* heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude an der anspruchsvollen Tätigkeit.

Buchtipp: Zwei alte Frauen

Die Geschichte «Zwei alte Frauen» ist in einem Kulturkreis angesiedelt, welcher in unseren Breitengraden kaum bekannt ist. Aus der Wildnis von Alaska, vom Stamm der Athabaska-Indianer, erzählt Velma Wallis von einem erstaunlichen Überlebenskampf. Erschienen ist das Werk im Klein-Verlag.

Velma Wallis wurde als eines von dreizehn Kindern in Fort Yukon in Alaska geboren und nach den athabaskischen Werten erzogen. Sie besuchte die Highschool und lebt nun seit zwölf Jahren allein mit ihrer Tochter in einer Trapperhütte, wie ihre indianischen Vorfahren.

Velmas Grossmutter hat ihr die Geschichte erzählt, als sie dreizehn war, während einer Kälteperiode. Es ist eine Legende aus ihrem Volk. Sie handelt von zwei alten Indianerfrauen, welche von ihrem Stamm während einer bitteren Kälte- und Hungerperiode ausgesetzt werden, um den Jüngeren das Überleben zu ermöglichen. Einem alten Stammesgesetz entsprechend dürfen Mitglieder, die nichts mehr zum Wohle der Gemeinschaft beitragen können und sozusagen «nur Ballast» sind, ausgesetzt werden. Niemand wagt, gegen diesen Beschluss aufzubegehren, auch die engsten Familienangehörigen nicht. Hilflos, allein und verlassen, in der eisen Wildnis, geschieht das Erstaunliche: Die beiden Frauen besinnen sich auf ihre Werte, auf ihr Können und beginnen den Kampf ums Überleben.

Dieses Buch ist wunderbar feinfühlig geschrieben, einfach und voller Tiefe. Es ermöglicht einen Einblick in das Leben, die Kultur und die Denkweise der Athabaska-Indianer.

Velma Wallis hatte grosse Probleme, das Buch überhaupt veröffentlichen zu können. Es fehlte ihr an den finanziellen

Mitteln. Die Indianerführer meinten, dass die Athabaska-Indianer mit diesem Buch schlecht dastehen würden und verweigerten ihr deshalb die finanzielle Unterstützung. Schliesslich begannen Studenten eines Schreibseminars der Universität Fairbanks, für die Veröffentlichung zu sammeln. Damit wurde das Manuskript endlich zum Buch.

Das Bibliotheks-Team

Öffnungszeiten

Mo geschlossen	Do 16.00–18.00
Di 16.00–18.00	Fr 16.00–20.00
Mi 14.00–18.00	Sa 10.00–12.00

INTERESSENGEMEINSCHAFT

Kinderfreundlicher Mittagstisch Igis

Während der Mittagspause bietet der Verein IG-Mittagstisch Igis Kindern ab Kindergartenalter Betreuung, Aufgabenbegleitung und ein warmes Mittagessen. Dabei profitieren nicht nur die Eltern, die ihre Kinder gut aufgehoben wissen, sondern auch die Schülerinnen und Schüler. Die Kinder fühlen sich aufgenommen in einer Runde von kleineren und grösseren Kindern. So finden sie neue Freunde und essen als grosse Familie am gleichen Tisch. Der Mittagstisch erlaubt genügend Raum und Zeit, um zu erzählen, zu spielen und Aufgaben zu erledigen. Alle Kinder aus Igis und Umgebung sind herzlich willkommen.

Der Mittagstisch ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 13.30 Uhr geöffnet. Die Anmeldung für den jeweiligen Tag sollte bis 10 Uhr in den Briefkasten des Mittagstischs gelegt werden. Der Mittagstisch ist im Foyer des Gemeindesaals Igis untergebracht. Pro Mahlzeit werden 6.50 Franken verlangt. Die Kosten für den Mit-

tagstisch können so niedrig gehalten werden, weil Betreuerinnen, Betreuer sowie Köchinnen gratis arbeiten und das Lokal von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Die anfallenden Kosten werden durch die Elternbeiträge sowie Spenden gedeckt. Für Gönnerbeiträge ist der Verein selbstverständlich immer dankbar.

Im August 1992 haben engagierte Mütter und Lehrerinnen zusammen mit dem Schulpsychologischen Dienst und dem Regionalen Sozialdienst Landquart die Interessengemeinschaft Mittagstisch ins Leben gerufen. Insbesondere berufstätigen Müttern und Vätern sollte eine familienergänzende Kinderbetreuung geboten werden. Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 wurden die ersten Mahlzeiten in der «Krone» Igis zubereitet. Seit August 1996 befindet sich der Mittagstisch im Foyer des Gemeindesaals Igis.

Für weitere Fragen interessierter Eltern steht *Eveline Kool* gerne zur Verfügung (Telefon 322 90 59).

Stefanie Läng

IHR STANDPUNKT – IHR BERICHT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben.

Erwünscht sind auch Berichte über Vereine, Verbände und Organisationen. Was gibt's Neues in Ihrem Umfeld, wer ist besonders aktiv, welche Anlässe sind von speziellem Interesse für die Öffentlichkeit? Berichten Sie im FORUM darüber.

Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam. Senden Sie Ihre Berichte und Stellungnahmen an folgende Adresse: Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 22. Januar 1999.

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

21.	Konzert: Operetten/Musicals	Forum im Ried	Männerchor Landquart
23./24.	Planetarium: Eindrücke aus dem Weltall	Forum im Ried	
27.	Verkauf Weihnachtsgestecke	Volg Igis-Dorf/Stationsstrasse/Post	Frauenverein Igis
27.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
29.	1. Advent: Offenes Singen, Glühwein/Punsch	Rathaus Igis/Dorfbrunnen	Frauenverein Igis und Kath. Frauenbund Landquart

DEZEMBER

2.	Diavortrag	Forum im Ried	Norbert Joos
4.	«Alles uf Krankeschi»	Forum im Ried	Bernhard Theater
7.	Literaturabend	Forum im Ried	Frauenverein Igis
10.	Do-Treff für SeniorInnen Adventsfeier	Bürgersaal	Frauenverein Igis
11.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
12.	Adventskonzert	Gemeindesaal Igis	Musikgesellschaft Landquart
12.	Konzert	Forum im Ried	Bo Katzmann-Chor
13.	Matinee	Forum im Ried	Bo Katzmann-Chor
13.	Kirchenkonzert	Kath. Kirche Landquart	Musikgesellschaft Landquart
13.	Liederabend	Forum im Ried	Peter Galliard

JANUAR

9.	Ländlermusiktreffen	Forum im Ried	VSV
18.	Muki-Treff	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
23.	Schneewittchen	Forum im Ried	Kindertheater
29.	Fasnacht Gugger-Ball	Forum im Ried	
30.	Fasnacht: Umzug, Monsterkonzert, Maskenball	Forum im Ried	

FEBRUAR

1.	Vortrag «Kinder suchen Grenzen – Eltern setzen Schranken»	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
6.	Unterhaltungsabend	Forum im Ried	Männerchor
15.	Muki-Treff	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft

MARZ

15.	Muki-Treff, Kasperltheater	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
16.	Frauentreff	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
20.	Unterhaltung	Forum im Ried	Musikgesellschaft Zizers
27.	Schmirinski's	Forum im Ried	

APRIL

10.	Unterhaltung	Forum im Ried	Musikgesellschaft Landquart
12.	Muki-Treff	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
15.	Kleiderbörse: Annahme	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
16.	Kleiderbörse: Verkauf	kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
17.	Unterhaltung	Forum im Ried	Jodelclub Hochwang
23.	Konzert	Forum im Ried	Jugendchor «Adonia»

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.